

	Objet: Werk Rasselstein der Familie Remy in Neuwied, um 1860
	Musée: Sayner Hütte mit Kunstgussgalerie In der Sayner Hütte 4 56170 Bendorf-Sayn +49 2622 / 984955-0 (-12) info@saynerhuette.org
	Collection: Fotografie
	Numéro d'inventaire: 7.1241

Description

Schwarzweißfotografie. Diese Aufnahme entstand um 1860 und zeigt das Werk Rasselstein in Neuwied.

Der Name Rasselstein wird erstmals 1665 urkundlich erwähnt und wird auf die "rasselnden Steine" eines im unteren Wiedtal liegenden Steinbruchs zurückgeführt. Zwischen 1748 und 1752 ließ Johann Friedrich Alexander Fürst zu Wied die Mühlen um eine Eisenhütte, einen Blechhammer und eine Kleineisenfabrik erweitern, 1751 kamen noch eine Salpeterhütte, ein Bohrwerk, eine Pulvermühle, eine Pottaschefabrik und eine Scharlachfärberei dazu.

Das Unternehmen wurde 1760 an Wilhelm Remy aus Bendorf für zehn Jahre verpachtet. 1761 wurde der erste Hochofen gebaut, bis 1770 entstand das erste Blechwalzwerk Deutschlands. 1784 kauft Carl Wilhelm Remy das Werk. Rasselstein wurde schnell zu einem bedeutenden Lieferanten von bearbeiteten Eisen- und Stahlprodukten. 1824 werden der erste Puddelofen und ein Stabwalzwerk gebaut. 1835 lieferte Rasselstein unter anderem die Schienen für die erste deutsche Eisenbahnstrecke von Nürnberg nach Fürth. Es war das einzige deutsche Werk, das seinerzeit Schienen in der geforderten Länge walzen und der entsprechenden Qualität herstellen konnte. 1842 liefert Rasselstein alle Teile für die Mannheimer Kettenbrücke. Ab 1856 begann die kontinuierliche Produktion von Weißblech. 1883 fand die Inbetriebnahme der ersten Bessemerbirne in Deutschland statt, vier Jahre später wurde der Hochofen ausgeblasen und die Erzverhüttung eingestellt. In den folgenden Jahren wurde die Stahlerzeugung modernisiert und 1893 zwei Siemens-Martin-Öfen installiert.

Von 1919 bis 1920 wurde der Wiedhafen an der Wiedmündung gebaut. In Andernach wurde 1921 das Bandstahlwerk Remy, von der Zypen & Co. in Betrieb genommen. Bis 1922 war die Familie Remy alleiniger Besitzer der Rasselsteiner Eisenwerke. 1923 beteiligte sich Otto Wolff zu einem Drittel an Rasselstein, 1934 übernahm er anschließend die Aktienmehrheit und wurde Aufsichtsratsvorsitzender. In diesem Jahr wurde auch die erste elektrolytische Bandverzinnungsanlage der Welt gebaut, die Grundlage für das moderne

Verpackungsmaterial Weißblech. 1938 wurde Otto Wolff Alleineigentümer des Rasselsteins. Die erste Kaltwalzstraße für Breitband auf Reversiergerüst ging in Betrieb.

Nach der Neugründung 1951 als Stahl- und Walzwerke Rasselstein/Andernach AG wurden 1952 das Verwaltungshochhaus in Neuwied und zwischen 1953 und 1955 eine dreigerüstige Tandemwalzstraße, die elektrolytische Breitbandverzinnung und der erste Durchlauf-Glühofen Europas gebaut. Thyssen übernahm 1958 25 Prozent des Unternehmens an Rasselstein. In den Jahren 1959 bis 62 wurde der Warmbetrieb in Neuwied stillgelegt, 1960 wurde die erste fünfgerüstige Tandemstraße Deutschlands eingeweiht. 1962 erhöht Thyssen seine Beteiligung auf 50 Prozent.

1990 wurde die Otto-Wolff-Gruppe von Thyssen übernommen. Durch die Zusammenlegung der Krupp Hoesch AG und der Weißblechbetriebe der Rasselstein AG entsteht die Rasselstein Hoesch GmbH. 2004 erfolgte die Umbenennung in Rasselstein GmbH. Seit 2005 ist Rasselstein der weltgrößte Produktionsstandort für Weißblech. Am 15. Februar 2012 erfolgte die Umfirmierung in ThyssenKrupp Rasselstein GmbH. Zwischen 2013 und 2016 wurde die Produktion in mehreren Teilschritten vom Werk Neuwied ins 3 km Luftlinie entfernte Werk Andernach auf der anderen Rheinseite verlagert. Das Schließen des Neuwieder Werks beendet eine mehr als 250-jährige Geschichte der Stahlproduktion am Standort Neuwied. Es wurden zuletzt verzinkte Spezialbleche für die Automobilindustrie hergestellt. Betriebsbedingte Kündigungen gibt es angeblich keine. Knapp 300 Mitarbeiter werden weiter beschäftigt. Die Stadt Neuwied sicherte sich 2018 das Vorkaufsrecht für das Gelände und die Werkshallen in Neuwied.

Données de base

Matériau/Technique:	Papier / Fotografie
Dimensions:	170 x 125 mm

Événements

Enregistré	quand	1860
	qui	
	où	Werk Rasselstein (Neuwied)
[Référence géographique]	quand	
	qui	
	où	Werk Rasselstein (Neuwied)
[Référence géographique]	quand	
	qui	
	où	Neuwied

[Référence
personne-
organisme]

quand

qui Wilhelm Remy (1702-1761)

où

[Référence
personne-
organisme]

quand

qui Familie Remy

où

Documentation

- Ilse Müller, Günther Schweizer, Peter Werth (2009): Die Familie Remy. Kannenbäcker und Unternehmer. Eine genealogische Bestandsaufnahme. Tübingen
- Schröder, Brigitte (1986): Der Weg zur Eisenbahnschiene. Geschichte der Familie Remy und ihre wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung. Neustadt an der Aich
- Ulrike Hoppe-Oehl, Monika Löcken, Adelheid Simon-Schlagberger (1998): Die Remys. Eisenhüttenleute mit Leib und Seele. Bendorf